

MUSIK FEST ION

3. & 4. JULI · REBEKKA BAKKEN

**FR · 3. JULI &
SA · 4. JULI 2026**

20 Uhr · Kulturkirche GoHo

REBEKKA BAKKEN

Rebekka Bakken Klavier & Gesang

MEHR ZUM KONZERT Künstler:innen-Biografien & Hintergründe in der „digitalen Konzertmappe“ unter musikfest-ion.de

NACH DEM KONZERT kommt die Zugabe.
Informationen dazu auf der Rückseite.

INTIMITÄT UND WEITE

REBEKKA BAKKEN IM GESPRÄCH MIT OLIVER GEISLER

Oliver Geisler: Ihre Musik wirkt oft wie ein Raum, in dem unterschiedliche Traditionen zusammenfinden – Jazz, Songwriting, nordische Klangwelten. Wenn Sie auf Ihren eigenen Weg zurückblicken: Gibt es für Sie so etwas wie eine musikalische Heimat, oder entsteht sie immer wieder neu im Moment des Musizierens?

Rebekka Bakken: Meine musikalische Heimat ist ein wenig wie eine Melodie. Sie fühlt sich vertraut an, aber ich weiß nie genau, wohin sie mich führen wird. Das Einzige, was ich sicher weiß: Sie gibt mir ein Gefühl von Zuhause – selbst dann, wenn sie mich an völlig neue Orte bringt. Manchmal führen andere Menschen mich dorthin, manchmal meine eigenen Kompositionen. Ich glaube, die Musik selbst ist für mich mehr Heimat geworden als irgendein bestimmtes Genre oder eine Tradition.

In vielen Ihrer Lieder spürt man etwas, das sich einer genauen Definition entzieht – eine Art Innerlichkeit, vielleicht sogar eine Form von Spiritualität, die an kein System gebunden ist. Ist das für Sie ein Ausgangspunkt des Musizierens, oder entsteht es eher im Prozess selbst?

Ich glaube, es entsteht im Prozess selbst. Ich setze mich nie hin und denke: „Jetzt werde ich etwas Spirituelles schreiben.“ Im Gegenteil – sobald ich zu bewusst oder zu konzeptuell werde, verschließt sich kreativ etwas in mir. Musik ist für mich einer der wenigen Orte, an denen wir uns Dingen annähern können, die sich eigentlich nicht erklären oder intellektuell kontrollieren lassen. Vielleicht ist es genau das, was Menschen als Spiritualität in Musik erleben. Nicht Religion, nicht Ideologie, sondern eine gewisse Offenheit gegenüber dem eigenen Inneren.

Das Solokonzert ist eine radikale Form: keine Distanz, kein Ensemble, keine Möglichkeit zum Rückzug. Wenn Sie allein am Klavier sitzen – was verändert sich dann im Vergleich zum Musizieren in einem kollektiven Zusammenhang?

Allein am Klavier zu sitzen ist eine sehr unmittelbare Situation. Dort existiert die Freiheit für alle Teile meines Wesens am direktesten. Allein mit einem gut klingenden Klavier zu sein, löst in mir sofort etwas Schöpferisches aus. Es ist ein sehr intimer Ort – und zugleich öffnet sich innerhalb dieser Intimität eine enorme Weite. Manchmal fühlt es sich an, als wäre ich gleichzeitig die Saiten und derjenige, der sie spielt.

Wenn ich mit anderen arbeite, öffne ich diesen Raum und lade sie ein, in ihn einzutreten – während ich zugleich ihren betrete. Es entsteht eine andere Art von Symbiose mit anderen Farben und Energien. Aber die Solosituation ist für mich immer der Ursprung. Deshalb liebe ich Solokonzerte von Zeit zu Zeit. Ich lade das Publikum gern in genau jenen ersten Raum ein, in dem Musik beginnt zu existieren.

Ihre Programme entfalten sich oft wie offene Erzählungen und entziehen sich einer festen Dramaturgie. Zugleich trägt jedes Repertoire Spuren einer Biografie in sich. Gibt es in diesem konkreten Programm heute Linien – oder vielleicht auch Brüche – Ihrer eigenen Geschichte, die für das Publikum hörbar werden?

Ja. Und vielleicht noch stärker in eben dieser Solosituation – denn dort gibt es nichts zwischen der Musik und den Zuhörenden, keine zusätzliche Farbe um ein Lied herum. Manche dieser Stücke tragen sehr klare Linien meines eigenen Weges in sich. Andere fühlen sich eher wie Brüche an – Momente, die ich selbst erst verstanden habe, als ich sie allein gespielt habe. Das Solospiel macht Dinge hörbar, von denen ich vorher gar nicht wusste, dass sie da sind.

Ihre Konzerte sind von einer Unmittelbarkeit geprägt, die manchmal fast etwas Gesprächshafte hat. Spüren Sie diese Nähe bereits im Moment des Musizierens – und beeinflusst sie, wie Sie spielen oder wohin sich ein Stück entwickelt?

Absolut. Ich weiß nie, was die Atmosphäre eines Abends mit sich bringen wird. Ich weiß nie, was ein bestimmter Moment bringen wird. Wenn ich allein spiele, bin ich ganz darauf konzentriert, offen zu bleiben für diese Weite – und daran haben das Publikum, der Klang des Klaviers und überhaupt alles, was sich in diesem Raum befindet, Anteil.

In einem Raum wie einer Kirche scheint sich schon das Hören selbst zu verändern: Klang dehnt sich aus, Zeit bekommt eine andere Qualität. Hören Sie sich beim Musizieren in einem solchen Raum anders? Wirkt das auf die Lieder zurück? Und verändert es Ihren Umgang mit Stille?

Ja, sehr. Eine Kirche macht etwas mit dem Klang, das mich tief berührt – sie atmet mit einem. Das Verklingen eines Tons wird Teil der Komposition selbst. Ich höre mich anders, weil der Raum antwortet, und das verändert alles: wie lange ich etwas halte, wann ich loslasse, wie viel Raum ich der Musik zu geben wage. Stille in einer Kirche ist niemals leer. Sie trägt in sich, was vorher da war. Die Kirche erinnert mich daran, dass Stille nicht die Abwesenheit von Musik ist. Sie ist Musik.

REBEKKA BAKKEN zählt seit mehr als zwei Jahrzehnten zu den unverwechselbaren Stimmen Europas. Die norwegische Sängerin und Songwriterin verbindet Jazz, Folk, Pop, Country und skandinavische Klangwelten zu einem ebenso persönlichen wie genreübergreifenden Stil. Mit ihrer warmen, ausdrucksstarken Stimme, die über mehr als drei Oktaven reicht, und ihrer außergewöhnlichen Bühnenpräsenz hat sie sich weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus ein treues Publikum ersungen.

Geboren in Lier bei Oslo, sang Rebekka Bakken bereits als Kind norwegische Volkslieder und Kirchenhymnen, spielte Violine und Klavier und sammelte früh Erfahrungen in der norwegischen Rock-, Funk- und Rhythm-and-Blues-Szene. Nach Studienjahren zog sie Mitte der 1990er-Jahre nach New York, wo sie begann, eigene Songs zu schreiben und ihren unverwechselbaren Stil zu entwickeln. Begegnungen mit dem österreichischen Gitarristen Wolfgang Muthspiel und der deutschen Pianistin Julia Hülsmann führten zu ersten internationalen Erfolgen und machten sie einem breiteren Publikum bekannt. Später lebte sie viele Jahre in Wien und Schweden, bevor sie in ihre norwegische Heimat zurückkehrte. Mit Alben wie *The Art of How to Fall*, *Morning Hours*, *September*, *Things You Leave Behind* oder *Always On My Mind* etablierte sich Rebekka Bakken als eine der prägenden europäischen Künstlerinnen zwischen Jazz und Singer-Songwriter-Tradition. Ihre Veröffentlichungen wurden mehrfach mit Gold ausgezeichnet und von Publikum wie Kritik gefeiert. Dabei hat sie sich stets gegen einfache Genrezuordnungen gewehrt: Jazz, Folk, Pop und poetisches Songwriting verschmelzen in ihrer Musik zu einer ganz eigenen Klangsprache.

Ein neues Kapitel markiert ihr aktuelles Album *NORD*. Erstmals singt Rebekka Bakken nahezu ausschließlich in ihrer norwegischen Muttersprache und widmet sich Liedern, Melodien und Erinnerungen, die sie seit ihrer Kindheit begleiten. Volkswesen, Kirchenlieder und eigene Kompositionen verbinden sich zu einer musikalischen Rückkehr zu ihren Wurzeln – zugleich intim, zeitlos und überraschend gegenwärtig. Bakken selbst beschreibt *NORD* als „keinen Archivraum, sondern einen Herzschlag.“

Heute gehört Rebekka Bakken zu den wichtigsten musikalischen Stimmen Skandinaviens – eine Künstlerin, die mühelos zwischen Jazzclub, Konzerthaus und Singer-Songwriter-Bühne vermittelt und deren Musik Menschen weit über Genre-grenzen hinweg berührt.

Diskographie (Auswahl): *The Art of How to Fall* (2003) / *Is That You?* (2005) / *I Keep My Cool* (2006) / *Morning Hours* (2009) / *September* (2011) / *Little Drop of Poison* (2014) / *Most Personal* (2016) / *Things You Leave Behind* (2018) / *Winter Nights* (2020) / *Always On My Mind* (2023) / *NORD* (2025)

WEIHNACHTSKONZERTE

Aufseßsaal im GNM

**JETZT
TICKETS
SICHERN**
lon.reservix.de

Weltstars zu Gast in Nürnberg: In der Adventszeit wird der Aufseßsaal im Germanischen Nationalmuseum zum besonderen Konzertort – mit kristallklarer Akustik, angenehm temperiert und mit bester Sicht auf die Bühne. Den Künstler:innen kommen Sie dabei ganz nah. Hier erklingt der festliche Soundtrack zum Christkindlesmarkt. Das Museumscafé lädt vor oder nach dem Konzert zum Verweilen ein.



VOCES8 · CHRISTMAS

FR · 4. DEZEMBER · 20 UHR
SA · 5. DEZEMBER · 15 UHR
40-75 €

Die Londoner A-cappella-Stars kehren mit einem Weihnachtsprogramm voller Wärme, Klangschönheit und atemberaubender Präzision nach Nürnberg zurück.



LONDON BRASS · JOY TO THE WORLD

SA · 5. DEZEMBER · 20 UHR
SO · 6. DEZEMBER · 15 UHR
30-60 €

Virtuos, festlich und voller Energie: London Brass verbindet funkelnde Arrangements, große Klangpracht und britischen Humor zu einem musikalischen Weihnachtsfest.

ZU-GA-BE

Nach dem Konzert beginnt manchmal das Eigentliche.

ZUGABE ist unsere Einladung, in Verbindung zu bleiben –
mit Künstler:innen, Gedanken, Geschichten und dem Musikfest ION.
Hier erfahren Sie frühzeitig von neuen Programmen,
besonderen Konzerten und Vorverkäufen.
Und manchmal auch von den Ideen, die uns bewegen.
Nicht ständig.
Aber persönlich.

Willkommen bei ZUGABE.

*Ihr Moritz Puschke
und das Team des Musikfests ION*



IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung ION · Winklerstraße 13 · 90403 Nürnberg
Telefon: 0911 21 444 66 · E-Mail: info@musikfest-ion.de